

# CES '88

**Dorffest - 8. Juli 89**  
Renovation des Dorfbrunnens

## JAHRESBERICHT 1988

Durchs ganze Jahr hindurch herrschte in Ces ein immerwährendes Kommen und Gehen. Viele kehrten ein weiteres Mal zurück an den ihnen lieb gewordenen Ort; aber andere entdeckten unseren Monte neu durch einen Geheimtip von Freunden. Ein Teil der Besucher machte Ferien, ein anderer schwitzte freiwillig beim Bauen, im Garten oder beim Heuen. Alle kehrten zurück an ihre Arbeit um ein schönes Erlebnis reicher.

Erstmals lebten auch Ruth und Töchterchen Saren und, unabhängig von ihnen, Giovanni den ganzen Sommer über in Ces. Sie bewohnen auch im Winter das Haus "Mao-Mao".

Den Reigen der Lager im "Veridurum" eröffneten die Arbeitslager. Im ganzen waren es fünf einwöchige Lager. Schüler des 9. oder 10. Schuljahres halten bei Arbeiten mit, die im Moment ihrer Anwesenheit in Ces zu tun nötig waren: Wegbau, Heuen, Holzen. Die Jugendlichen lernten dabei nicht nur unbekannte Arbeiten kennen, sondern übten sich auch im Leben ohne Komfort. Ein paar von ihnen werden als Freunde von Ces wiederkommen. In 6 Ferienlagern besuchten etwa 80 Schüler das Dorf. Bei schönem Wetter jauchzte und jolte es morgens und abends von der Wasserfalldüse her. Wanderungen auf die umliegenden Alpen, Spiele und Faulenzen brachten den Kindern Erholung.

In einer Studienwoche von Biologiestudenten wurden Schmetterlinge und Insekten bestimmt.

Zwei Lehrer aus der Umgebung von Zürich bearbeiteten mit ihren Schülern Themen ihres Schulprogramms.

Ein Höhepunkt des Sommerhalbjahres bildete das Lager des Internationalen Zivildienstes (SCI), in dem 15 Freiwillige aus europäischen Ländern und aus Ces die grosse Aufgabe der Fassadenrenovation des Hauses "Veridurum" in Angriff nahmen und in drei sonnigen Herbstwochen auch fertigstellten.

Im letzten Jahresbericht mussten wir von einem gespannten Verhältnis zu den Tessinern berichten. Das hat sich im Berichtsjahr positiv verändert. Viele freundschaftliche Gespräche fanden statt. Die ständigen Ces-Bewohner wurden bei der Organisation des Kirchenfestes beigezogen. Als wir ein gut restauriertes Harmonium in die Kirche stellen durften, empfanden wir alle grosse Freude.

Ein Konzert mit Harmonium und Violine weckte den Wunsch, den Kirchenraum gelegentlich für solche Veranstaltungen benützen zu dürfen.

In der Landwirtschaft wurde weiter an der Verbesserung des Bodens gearbeitet. Für drei Kühe und zwei Jungtiere wurde geheut, Mist wurde kompostiert und Kompost auf das Land verteilt. Wir fragen uns, wie wir uns die anstrengende Arbeit des Heueintragens erleichtern könnten. Was wäre geeigneter? Ein Pferd, das Heunetze trägt oder einen Wagen zieht? An die Anschaffung eines motorisierten Fahrzeuges möchten wir aus Umweltschutzgründen nicht denken.

Das Zusammenleben der Ces-Comunità ist vergleichbar mit der Fahrt eines Schiffes auf dem Meer. Wochen ruhigen, friedlichen Dahinfahrens wechseln ab mit Regen- und Sturmzeiten. Jeder Mitfahrer reagiert auf seine Weise auf die stürmische See; aber jeder weiss in seinem Innern: Es kommt auf alle an. Jeder ist auf seinem Platz nötig, um das Schiff in seiner Vielfalt zu erhalten. Ich wünsche dem Ces-Schiff und seiner Besatzung nicht immer schönes Wetter, aber Kraft, Phantasie und Durchhaltevermögen, um stürmische Zeiten heil zu überstehen.

Susi

## VERIDIRUM-FASSADE

Lange Zeit schon hat sie uns beschäftigt, die Südfassade unseres Lagerhauses Veridurum. Als pièce de résistance blieb



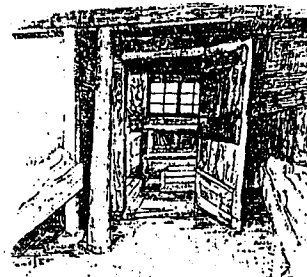
alle Fassade zur Erinnerung

sie uns erhalten nachdem wir schon vieles erneuert hatten (z.B. 1986 ein neues Steindach). Anfang dieses Jahres waren die Voraussetzungen geschaffen: Eine technische Lösung für das sehr schwierige Ersetzen der alten, verfaulten Balken durch neue in die Fassade hinein war gefunden, ebenso die Finanzierung dank Eurer Spenden gesichert.

Am 11. September kamen 10 Freiwillige aus Deutschland, Belgien, Schweden, England, den USA und dem Baskenland nach Ces um im Rahmen eines dreiwöchigen SCI-Camps mit uns die Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Als erstes erstellten wir ein Gerüst, verstreben und stützten das Haus sicher-

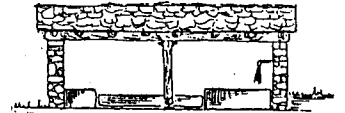
heitshalber ab. Danach sägten wir die eine Hälfte der Fassade heraus und begannen von unten her die neuen lärchigen Balken einzusetzen. Nach Abschluss dieses Arbeitsschrittes verfuhr wir mit der anderen Hälfte gleich und setzten noch die neuen Fenster ein. Da die Arbeit an der Fassade relativ gefährlich und der Platz beschränkt war, erledigten wir daneben noch andere Arbeiten wie einen der Räume neu verputzen und gestalten sowie einen stabilen Anbau mit Steindach zur Lagerung des Brennholzes erstellen.



Innenräume

Als Ende des Lagers alle begonnenen Arbeiten auch abgeschlossen werden konnten, waren wir sehr zufrieden. Abgesehen von einigen kleineren Arbeiten im Innern ist hiermit die Renovation des Lagerhauses abgeschlossen, was wir vor allem Eurer finanziellen Unterstützung und dem Einsatz des SCI-Camps verdanken. Grazie mille!

Berni



Die Diskussion wird erleichtert durch immer bessere Sprachkenntnisse unsererseits und der nun schon langen, gemeinsamen Geschichte. Das traditionelle Kirchenfest wurde in Dorffest umbenannt, was allfällige Erlöse je nach dem Bedürfnis der Ces-Bewohnerinnen einsetzbar macht.



So wird das Geld in diesem Jahr für die Renovation des Brunnens verwendet. Die ersten Arbeiten beginnen schon im Mai, das neue Steindach vollendet den Brunnen im September.

Eine Gelegenheit für einen Ces-Besuch!

Zum Dorffest möchten wir Euch alle herzlich einladen. Falls ihr Euch interessiert, schreibt doch an die Adresse der Fondazione, damit wir Euch das genaue Programm zuschicken können.

Bernhard

T'ai - chi chuan in Ces  
Sa. 19.8 - Fr. 25.8.89

Einmal anstatt lange zu schlafen oder die Kühe zu melken am Morgen in Ces im taunassen Gras stehen und die ersten Sonnenstrahlen beim T'ai chi geniessen.

Kursleitung: Erika Dannenhauer  
(Schülerin von Ai Huang)

Organisation: Regula Friedli

Der Kurs ist für Anfängerinnen und Fortgeschrittene. Nähere Informationen mit untenstehendem Talon.

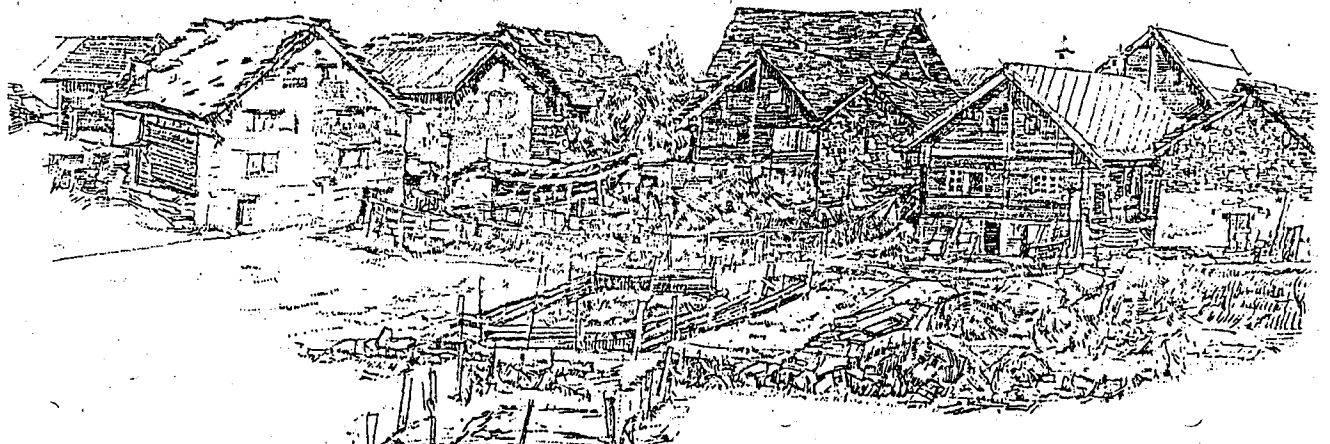
Bis 20. Mai an Regula Friedli, Lenzdörli 6, 8340 Hirwil

Ich interessiere mich für den Kurs.  
 Ich möchte einige ..... Flugblätter vom Kurs zum verteilten.

Name: .....

Adresse: .....

Telefon: .....



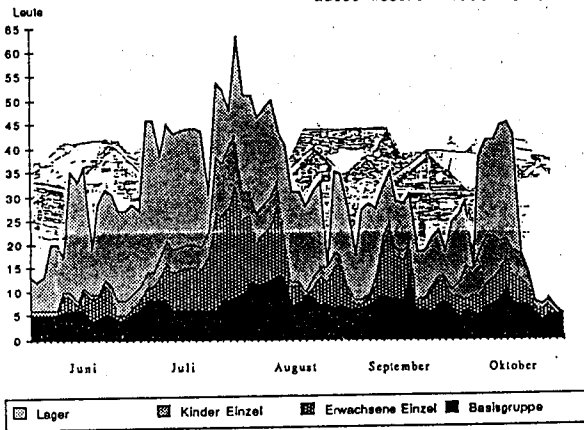
Um das Projekt in seiner Vielschichtigkeit darzustellen, zu können habe ich verschiedene Mittel gewählt:

- Einen Fragebogen für die Ces-Besucherinnen, in dem ich wissen wollte, warum sie nach Ces kommen, was sie an diesem Dorf fasziniert und was sie stört, wie sie am Leben im Dorf teilnehmen. Dann aber auch, wie sich unsere Besucherinnen in der Gesellschaft orientieren, welche politische Einstellung sie haben. Weiter hat mich interessiert, wie unsere Besucherinnen zu Hause leben, wie sie wohnen und arbeiten. Ich habe das Mittel Fragebogen gewählt, weil ich nicht mit allen Leuten über alles sprechen konnte. Weil Stichworte oft schwierig zu interpretieren sind, habe ich versucht, in Gruppengesprächen nach dem Ausfüllen des Fragebogens etwas tiefer zu gehen.

Erstaunte Gesichter in Ces einen Fragebogen ausfüllen zu müssen. Widerwillige Verneinung aber wenig Ver-

## Sommerbesuche

In den fünf Sommermonaten Juni bis Oktober haben im Rahmen der Fondazione 480 Personen Ces besucht. Die Zahl der Besucherinnen und der Leute, die Ces kennen steigt ständig an. Die für einen Ces-Jahresbericht eher ungewöhnliche Grafik soll zeigen, wie sich



die Ces-Besucherinnen auf einen Sommer verteilen. Sie drückt die zeitweise hohe Belastung der Basisgruppe aus, vor allem wenn 50 Leute im Dorf sind und wir nur zu fünf. Alle Besucherinnen kommen uns sehr nahe, meistens kennen wir sie mit Namen, unterhalten uns mit ihnen, beantworten Fragen oder zeigen ihnen das Dorf. Deutlich sieht man, wieviele Frauen und Männer alleine oder mit ihren Kindern in den Ferien (Juli/August und Oktober) Ces besuchten.

Die mit den Jahren immer mehr ausgebauten Häuser der Fondazione ermöglichen fast jede Form eines Ces-Aufenthaltes. Alleine, mit den Kindern oder in kleinen Gruppen im Ti an dour oder im Bofartotto, als grosse Gruppe bis 25 Leute im Veridurum; oder auch als Teil einer Ces aktiven Gruppe im MaoMao oder im Speranza.

Die Atmosphäre von Ces hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Haben 1983 etwas verbissen arbeitende Männer das Dorfbild geprägt, schlägt das Pendel heute vor allem in den Ferienwochen in die andere Richtung. Immer wieder spielende Kinder, sich erholende Städterinnen, diskutierende neue Bekannte, ein lebendiges Dorf mit viel Ferienatmosphäre.

Der ganze Betrieb wird getragen von einer Basisgruppe, die inzwischen auf 16 Leute angewachsen ist und im Verein "Comunità di Ces" organisiert ist. Obwohl alle seit mindestens sechs Jahren kontinuierlich am Projekt Ces beteiligt sind, hat sich in den letzten zwei Jahren vieles verändert. Felix Hepp als Ur-Cessiani bei

## Ces - ein soziologisches Forschungsprojekt

Neben meinen Aktivitäten in Ces war ich immer auch Soziologie-Student an der UNI Zürich. Im letzten Sommer konnte ich diese beiden Tätigkeitsbereiche für einmal verbinden, indem ich für meine Diplomarbeit Ces zum Thema wählte. Während den fünf Sommermonaten habe ich wie üblich bei den Ces-Aktivitäten mitgemacht, gleichzeitig aber aufmerksamer als sonst das Leben im Dorf betrachtet, mich mit Leuten unterhalten.

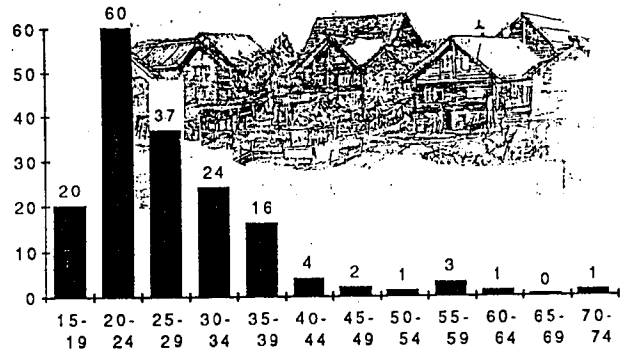
weigerung. Lustlos ausführen in 20 Minuten oder intensive Auseinandersetzung über fünf Stunden. Kopfschütteln bei einzelnen Fragen, was soll das? Anschliessend oft durch den Fragebogen angeregte Gespräche. Viele haben sich das Dorf kleiner vorgestellt, eine einsame Alp, zwei drei Häuser am Abhang in einem Wald. Ces und seine Umgebung wirken vor allem beruhigend, aber auch anregend und romantisch. Eine Auseinandersetzung mit den Leuten der Fondazione hat stattgefunden, mit den Tessiner Familien leider nicht; einige beklagen sich über

den mangelnden Kontakt zu uns. Für viele ist die Art, wie in Ces gelebt wird, bekannt, viele möchten auch einmal für längere Zeit in einem solchen Dorf leben. Es reizen vor allem die Qualitäten des abgelegenen Bergdorfes, die Ruhe, Abgeschlossenheit und Überschaubarkeit, die Freiheit für die Kinder und das einfache Leben.

der Gründung 1972 dabei, ist nur noch wenige Wochen im Dorf. Die Gruppe aus Zürich (Nathalie, Fabio, Claudia, Regula, Berni und Bernhard), die die Aktivitäten im Dorf stark mitgetragen hat, ist momentan im Unterland engagiert und nur noch für kürzere Zeit in Ces.

Trotzdem werden Ruth, Saren, Giovanni, Susi, Waller und Christian auch nächstes Jahr von Leuten unterstützt und ergänzt, die den ganzen Sommer in Ces leben wollen. Interessanterweise haben sich ausschliesslich Frauen für einen länge-

Altersstruktur

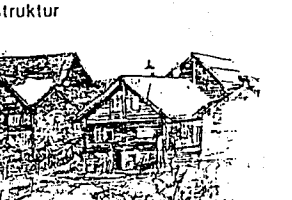


In Gesprächen wurde oft die Spaltung innerhalb der Kerngruppe der Fondazione beklagt, dass man sich entscheiden muss, bei wem man lebt und arbeitet, bei wem man dazugehört. Es wurde auch geklagt über den Locki-Flocki Betrieb während der Sommerferien, was wollt ihr eigentlich mit eurem Projekt? Trotzdem gestehen sehr viele Ces Modellcharakter zu, Ces kann Ansporn und Demonstration sein, dass man anders leben kann; Ausdruck der Hoffnung; das Leben mit der Natur zeigen. Nur sehr wenige sehen in Ces ein Experimentierfeld im Sozialbereich, wo aktiv Eigenverantwortung getestet, Erfahrungen im Zusammenleben gesammelt und an einem Gruppenprozess teilgenommen wird. Teilweise wird Ces als Insel bezeichnet, um vor der gesellschaftlichen Realität flüchten zu können. Ces bringt den Leuten Ruhe vom und Distanz zum Alltag; Naturerlebnisse. Sie lernen Leute kennen und setzen sich mit ihnen auseinander und sie lassen sich vom Projekt anregen.

- Alle im Verein organisierten Ces-Leute (16) haben ein persönliches Konzept verfasst, indem sie ihre Motivation für Ces

beschreiben, was sie mit diesem Projekt erreichen wollen und in welchem gesellschaftlichen Zusammenhang sie Ces sehen.

- Die Hälfte des Dorfes wird von einheimischen Tessinerinnen für Ferien benutzt; Um ihre Traditionen und ihre Kultur besser verstehen zu können, war ich letzten Winter für zwei Wochen in Chironico und habe mich mit vielen Leuten über die Geschichte und die aktuellen Probleme des Dorfes unterhalten. Ich wollte mich in einem Stimmungsbild der Kultur dieses Dorfes in der Tessiner Leventina nähern, dessen Traditionen wir auch in Ces immer wieder spüren. Ich wollte auch das Umfeld beschreiben, indem sich das Projekt Ces seit 1972 entwickelt.



Die Geschichte von Maria oder Mery, die mit 65 Jahren zum erstenmal ihre ausgewanderten Verwandten in Amerika besucht und sich vor allem über deren Esskultur ärgert, die am Flughafen von Los Angeles nicht verstehen kann, wieso der Zöllner kein italienisch spricht, wo sie doch aus dem reichsten Land der Welt kommt. Oder die Geschichte des einsamen Pfarrers, der als Italiener in Chironico nicht akzeptiert wird, und alleine in seinem grossen Pfarrhaus nicht mal dem Religionsunterricht in der Schule etwas abgewinnen kann, weil er Mühe hat, mit Kindern umzugehen. Oder die Geschichte des intellektuellen Bauern, der etwas ängstlich mit seinen Kühen umgeht, aber sich ärgert, wenn ich einfach so mit den Leuten über das Dorf Chironico spreche, ohne mich auch nur vorher im archivio storico von Bellinzona vorbereitet zu haben. Oder die Geschichte des pensionierten Rückwanderers, dem zwischendurch in italienischem Akzent ein "son of a bitch" statt ein "merda" über die Lippen kommt. Oder die Geschichte des alten Turmes "Torre Pedrini", der nun schon 1500 Jahre das Leben von Chironico betrachtet und das wohl noch eine Welle tun wird. Oder die Geschichte der alten Frau, die sich jedesmal ärgert, wenn die Leute der Fondazione etwas über die Vergangenheit von Ces erzählen, dass das Dorf nach dem Zweiten Weltkrieg verlassen wurde und 20 Jahre später durch eine Gruppe junger Leute im Zerfall entdeckt und nun wieder kontinuierlich aufgebaut wird, wo sie doch zusammen mit ihren Eltern zwischen 1955 und 1959 von Mai bis November in Ces gelebt und bis zum Schluss das Winterheu für die Tiere in Ces geschitten hat, ganz abgesehen von der Pflege des Dorfes. Oder die Geschichte....

Im Moment beschäftige ich mich mit der Auswertung dieser verschiedenen Quellen. Ich möchte ein Bild entwerfen, was eigentlich in Ces geschieht. Wie sich die Ansprüche der Ces-Leute verwickeln lassen im abgelegenen Dorf und welche Möglichkeiten Ces hat, in die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung einzugreifen. Eine Darstellung erster Resultate meiner Arbeit würden den Rahmen des Jahresberichtes sprengen. Ich werde bis Ende 1989 eine Zusammenfassung der Diplomarbeit schreiben, die dann als kleines Büchlein in Ces aufliegt oder durch die Fondazione bezogen werden kann.

Bernhard

ren Aufenthalt begeistern lassen. Zusätzlich plant der Service Civil International (SCI) einen dreimonatigen Einsatz mit sechs Leuten. Der wachsende Betrieb wird von einer wechselnden Basisgruppe getragen. Bernhard

## tecc ai pium - Federndach

So der Name der kunstvoll mit Steinplatten gelegten Dächer im Tessiner Dialekt. Dächer aus uneben geformten und unregelmässig geschlagenen Steinen. Aus faustdicken, aus schwarzen Platten, die in hundert verschiedenen Farbnuancen zu einem schier endlosen Geflecht verwoben sind. Wasserdicht. Eben, wie Federn. Lange Zeit die einzige Möglichkeit mit Materialien der unmittelbaren Umgebung die hölzernen Häuser zu decken, gehen sie heute vielerorts langsam kaputt oder werden durch billigere Dächer ersetzt. Umsomehr freute es uns, dass wir uns mit dem jungen Tessiner, dem die andere Hälfte des noch gut erhaltenen Stalles Bofalina gehört, einigen konnten. Gemeinsam möchten wir diesem, mitten im Dorf stehenden Stall, ein neues Dach machen, das zum charakteristischen Dorfbild passt. Als Fondazione per la rinascita di Ces konnten wir zu dieser Lösung entscheidend beitragen, indem wir dem Besitzer anbieten konnten, die Mehrkosten gegenüber einem Zementziegel- oder Blechdach zu übernehmen. Dies konnten wir nur durch die Gewissheit, eine inzwischen grosse Zahl von Freundinnen und Freunden von Ces hinter uns zu haben.

Dieses Jahr möchten wir Euch also alle bitten, bei der Finanzierung des Steindaches für den Stall Bofalina zu helfen.

Durch die Mitarbeit von internationalen Zivildienstleistenden im Rahmen eines SCI-Lagers im September 1989 könnte dann bereits das Dach zusammen mit einem Steindachdecker ausgeführt werden.

Ein Dach aus tausend Federn für den Stall Bofalina !  
Un "tecc ai pium" per la stalla Bofalina !

Fondazione per la rinascita di Chiesso.  
747 Chironico  
65-2518-6